

GRAUBÜNDEN

Nummer 123 | Oktober 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Der Oktober ist ein Monat, in dem sich Natur und Alltag sichtbar verändern: Die Blätter färben sich, die Tage werden kürzer, und vielerorts beginnt die Zeit der Besinnung. Auch religiöse Feiertage prägen diesen Monat – und sie zeigen, wie eng unsere kulturellen Traditionen mit dem Glauben verwoben sind. Deshalb ist der Oktober auch ein Monat der Begegnung zwischen Religionen.

Christliche Gemeinden feiern Erntedank und erinnern daran, dass Dankbarkeit eine Haltung ist, die über Jahreszeiten hinausreicht. Für jüdische Gläubige markieren Rosch ha-Schana und Jom Kippur den Beginn eines neuen Jahres und eine Zeit der Besinnung. Mit dem Lichterfest Pavarana beenden buddhistische Nonnen und Mönche die Rituale in der dreimonatigen Regenzeit. Schliesslich erinnern evangelische Christen am 31. Oktober mit dem Reformationstag an die Anfänge ihrer Glaubenstradition. Am letzten Oktobertag wird auch schon Allerheiligen vorbereitet, das am 1. November begangen wird. Die stille Gedenkzeit beginnt aber schon am Abend zuvor.

Unterschiedlicher könnten die Feste kaum sein – und doch haben sie etwas gemeinsam: Sie stiften Gemeinschaft und laden ein, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Ein guter Monat, um Vielfalt nicht nur zu sehen, sondern zu leben.

Diese Feiertage sind nicht nur spirituelle Ankerpunkte, sondern auch Ausdruck gesellschaftlicher Vielfalt. Sie laden dazu ein, innezuhalten, sich zu erinnern und das eigene Leben bewusst im grösseren Zusammenhang zu sehen. Gerade in einer Zeit, in der das Tempo immer weiter zunimmt, können religiöse Feiertage eine wohltuende Unterbrechung sein – unabhängig davon, ob man selbst gläubig ist oder nicht.

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

KLOSTER MÜSTAIR FEIERT 1250 JAHRE

Vor 1250 Jahren wurde das Kloster St. Johann in Müstair erbaut. Die Weltkulturerbestätte feiert das Jubiläum unter anderem mit einer Ausstellung mit Werken von Schwester Pia Willi.

Die Legende besagt, dass Karl der Grosse, König der Franken, das Kloster St. Johann im Münstertal gegründet hat. Nach seiner Krönung zum König der Langobarden im Jahr 774 zog der Herrscher über den Umbrailpass zwischen Bormio und Santa Maria und geriet in einen Schneesturm. Er überlebte den Sturm und gelobte, ein Kloster zu gründen.

Die archäologischen Forschungen legen nahe, dass die Legende durchaus wahr sein könnte. Denn die Bauhölzer im ursprünglichen Mauerwerk der Kirche wurden auf 775 datiert. Also ein Jahr nach der Krönung von Karl dem Grossen. Noch heute steht eine Statue von ihm in der Klosterkirche und auf der Website des Klosters steht: «Müstair war ein wichtiger Stützpunkt für die Expansionspolitik des Frankenherrschers. Aber Karl der Grosse stiftete das Kloster nicht nur aus strategischen Überlegungen, sondern er wollte Kunst und Kultur sowie das religiöse Leben in seinem Reich aufleben lassen.»



Zuerst Mönche, heute Nonnen

Nach der Gründung des Klosters war St. Johann ein Männerkloster, bis im 12. Jahrhundert die Benediktinerinnen einzogen. Diese sind bis heute geblieben. Zurzeit leben acht Benediktinerinnen in St. Johann. Sie sind zwischen 60 und 93 Jahre alt.

Zum Wallfahrtsort wurde das Kloster St. Johann, nachdem sich im frühen 13. Jahrhundert ein Wunder in den Klostermauern ereignet haben soll: Die Klosterfrau Agnes soll an einem Gründonnerstag gesehen haben, wie sich eine Hostie in Fleisch und Blut verwandelte.

Seit 1250 Jahren ist sie Zentrum des Klosterlebens: die Klosterkirche mit ihren einzigartigen Fresken, welche die Heilsgeschichte verkünden. Seit 1983 ist die gesamte Anlage Unesco-Welt-erbe. Denkmalpfleger Hans Rutishauser begründete gemäss einem Zitat auf der Website die Aufnahme unter anderem wie folgt: «Das Kloster St. Johann in Müstair ist ein einzigartiges Zeugnis karolingischer Kunst und Kultur. Die dreiapsidiale Kirche ist mit Ausnahme der Flachdecke und des Dachstuhls vollständig erhalten. Sie ist mit karolingischen Fresken ausgestattet. Die Einheit zwischen dem karolingischen Bau und seiner Ausstattung gilt europaweit als einzigartig.»



Schwester Pia Willi

Auch heutzutage lebt eine Künstlerin innerhalb der Klostermauern. Schwester Pia Willi, die ehemalige Priorin, ist die älteste Schwester im Kloster und Künstlerin sowie Textilgestalterin. Vor ihrem Eintritt ins Kloster hat sie die Kunstgewerbeschule in Zürich besucht und an der Kunstakademie André Lhote in Paris studiert. Nach ihrem Eintritt ins Kloster 1958 hat sie ihr künstlerisches Talent in das Klosterleben integriert. Ihr vielfältiges Wirken umfasst über 150 Zeichnungen, Aquarelle und Grafiken sowie über 90 Stickentwürfe für Engadinertrachten und über 45 Illustrationen mit Szenen aus dem Klosterleben. Gerade ihre Stick-Designs für Trachten sind im ganzen Engadin zu sehen und prägen diese traditionellen Kleidungsstücke seit vielen Jahrzehnten.

Das Museum des Klosters widmet Pia Willi aus Anlass des Jubiläums eine Retrospektive. Im Zentrum stehen zeichnerische Arbeiten aus drei Schaffensperioden im Spannungsfeld zwischen Klosterleben und Kunstschaffen. Erstmals werden Zeichnungen aus ihren Studienjahren an der Kunstgewerbeschule Zürich und der Kunstakademie André Lhote in Paris gezeigt, ebenso wie Entwürfe für Trachtenstickereien und die beliebten «Willi-Karten» mit Motiven aus dem Klosterleben. Bis zum 6. April 2026 ist die Ausstellung im Museum zu sehen. (na)

Die Klosteranlage, Unesco-Weltkulturerbe. (Bild Stiftung Pro Kloster St. Johann)

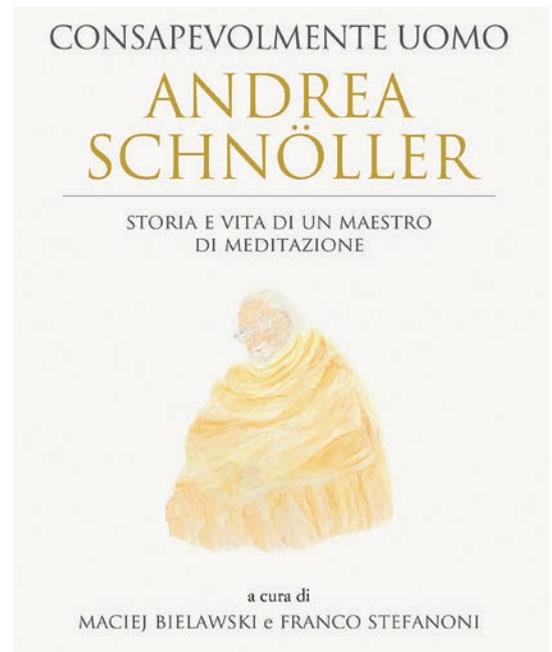


Schwester Pia Willi in der Ausstellung mit ihren Werken. (Bild zVg)

PATER ANDREA SCHNÖLLER – MIT OFFENEM GEISTE UNTERWEGS

Der 13.6.1965, ein grosser Tag für Andrea Schnölller und seine Heimatgemeinde Tiefencastel/Casti: die Primizfeier. Das lokale Blatt «La Pagina da Surmeir» hatte ausführlich darüber berichtet und sprach von einer im Dorf selten gesehenen Menschenmenge mit rund 1500 Gläubigen. Die Häuser dekoriert, «processiun triunfala», «musica da Vaz», «chor viril», die Mädchen in Weiss gekleidet, mehrere Pfarrherren aus den umliegenden Gemeinden, Pater aus dem Tessin. Der Gottesdienst fand auf dem Schulhausplatz Suloms bei günstiger Witterung statt.

Der im Jahre 1940 als Giatgen getaufte Knabe wollte Kapuzinerpater werden und teilte dies mit 12 Jahren dem in Tiefencastel auf dem Hospiz ansässigen bekannten romanischen Schriftsteller Pater Alexander Lozza (1880–1953) mit. Dieser meinte nur, auf sein eigenes früheres Schicksal hinweisend: «O te pover unfant – Oh du armes Kind.» Der Gang in die Klosterschule in Faido sei doch nicht ein leichter gewesen und vor allem von Heimweh geprägt, verriet der heute 85-jährige Pater Andrea Schnölller bei einem



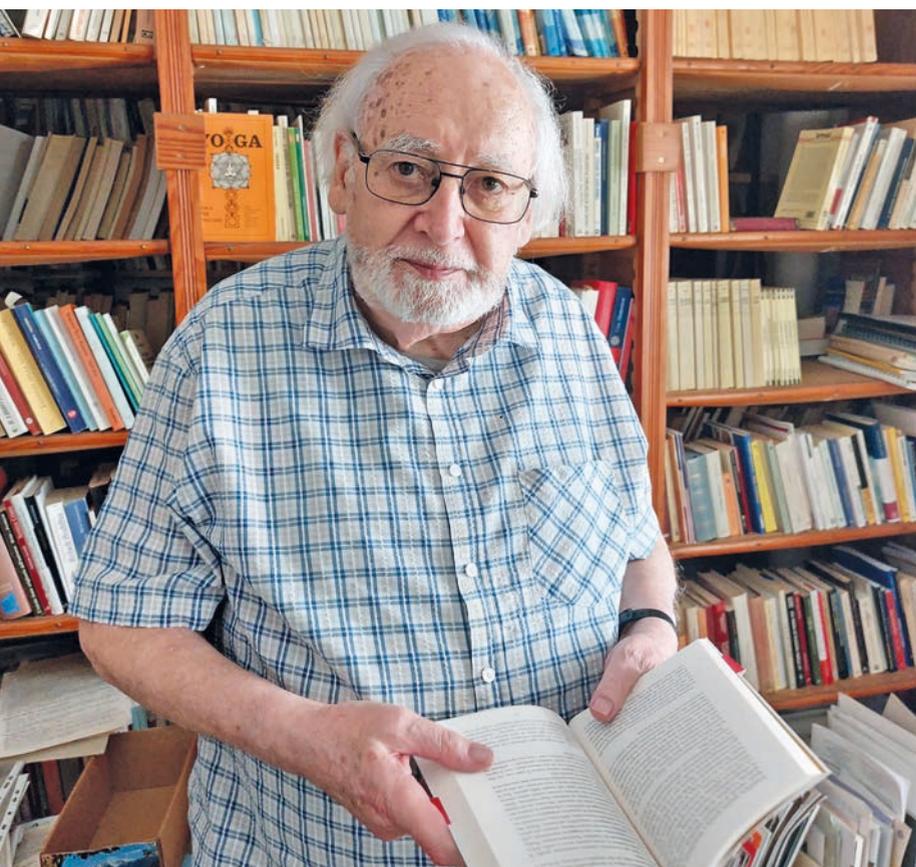
Kürzlich ist eine Publikation erschienen, in welcher das Lebenswerk des Kapuziners gewürdigt wird.

kürzlichen Besuch des Schreibenden im Kloster Madonna del Sasso oberhalb von Locarno, wo der Mittelbündner seit 1967 wirkt. Nach Faido in der Valle Leventina folgten Studien in Bergamo und Lugano.

Offen für neue Formen

Schnölller bildete sich auch journalistisch weiter und übernahm 1967 den «Messaggero della Madonna del Sasso». Das Zweite Vatikanische Konzil weckte beim Geistlichen das Interesse, sich zu öffnen für neue Formen. Yoga-Kurse, eine Reise nach Indien, Studien in hinduistischer und buddhistischer Spiritualität sowie Psychotherapie folgten. In einem Kloster in Condino/Trentino baute der Kapuziner ein Zentrum für meditative und spirituelle Aktivitäten auf, das in Norditalien zu einem beliebten Ort der Begegnung und Stille wurde. Mehrere Buchpublikationen, in Italienisch verfasst, erweiterten seinen Bekanntheitsgrad. Zwei davon sollen hier erwähnt werden: «Dio nel silenzio» (1986, zusammen mit Pater Antonio Gentili), «La guarigione (Heilung) della memoria» (2002).

Täglich hält sich Pater Andrea Schnölller in seiner Bibliothek auf.



Neue Publikation über Schnölller

In der Publikation mit dem Titel «Consapevolmente uomo – Andrea Schnölller – Storia e vita di un maestro di meditazione a cura di Maciej Belawski e Franco Stefanoni/Gabrielli Editori» erweisen zehn Autoren dem Kapuzinerpater von Madonna del Sasso die Ehre. Es sind treue Wegbegleiter, unter anderem Theologen, Philosophen, Dozenten und Journalisten. Im Werk erfährt man Substantielles über die Bedeutung der Meditation, welche keine Religion nur für sich beanspruchen könne. Wichtige Begriffe wie «silenzio» (Ruhe), «respiro» (Atmung), «corpo» (Körper), «interreligioso» (interreligiös), «consapevolezza» (Bewusstsein), «il vero sé» (das wahre Ich) werden ausführlich erklärt. Franco Stefanoni, Journalist des Corriere della Sera, beschreibt den Pfeife rauchenden und Ruhe ausstrahlenden Protagonisten als gutmütige und im Denken scharfsinnige Persönlichkeit. Ebenfalls seine Liebe zur Musik, vorzugsweise Bach, wird beleuchtet. Gemäss Pater Schnölller begünstige die klassische Musik die Konzentration, reinige die Gefühle und Gedanken, erhebe die Seele zum Göttlichen und somit sei sie eine Partnerin der Meditation. Während der Lektüre des 200-seitigen illustrierten Werkes fallen zahlreiche gescheite Zitate aus dem einen oder anderen Buch des Kapuzinerpaters, so zum Beispiel aus «La via del silenzio»: «Bist du in Liebe verbunden mit



Der Mittelbündner verbringt seinen Lebensabend am heiligen Berg der Madonna del Sasso oberhalb von Locarno.

einer Situation, so bist du im Meditationsmodus. Meditieren heisst sich öffnen und üben in dieser Haltung. Und in Liebe verbunden zu sein ist denselben Gott erkennen, den anderen empfangen, in das Leben verliebt sein.»

Linard Candreia

SEIN LEBEN DEM GLAUBEN GEWIDMET

Am 10. August hat Bruder Laurentius im Kloster Disentis seine ewige Profess gefeiert. Damit wurde er endgültig in die Mönchsgemeinschaft der Benediktinerabtei aufgenommen. Zur Feier begleiteten ihn zahlreiche Weggefährten und Gäste.

Den Ruf nach Disentis hörte Laurent Sauterel vor gut zehn Jahren während des ersten Jahres seines Medizinstudiums, wie er in einem Interview mit dem katholischen Medienzentrum kath.ch ausführte. In diesem ersten Jahr des Studiums habe er die Berufung wahrgenommen, sein Leben ganz für die Weitergabe des Glaubens hinzugeben. Zur Prüfungsvorbereitung habe er deshalb einen Ort für die Verinnerlichung dieses Rufes gesucht – und ihn bei den Benediktinermonichen in Disentis gefunden.

Die ewige Profess

Die ewige Profess ist das Versprechen eines Ordensangehörigen, sein Leben für immer in den Dienst Gottes und der Gemeinschaft zu stellen, nachdem er eine Zeit der vorläufigen Bindung – die zeitliche Profess – durchlaufen hat. Diese lebenslange, bindende Verpflichtung beinhaltet die Gelübde der Keuschheit, Armut und des Gehorsams als Grundtugenden eines Mönchs, einer Schwester oder eines Bruders.



**Bruder Laurentius
bei der Zeremonie.**
(Bild Stefan Schwenke)

Aufgewachsen ist Laurent Sauterel in einer religiösen Familie in Yverdon. «Den Glauben habe ich in erster Linie von meinen Grosseltern Léon und Marie-Louise empfangen», sagt er im Interview mit kath.ch. Eine grosse Rolle hätten auch seine Mutter sowie eine gute Freundin seiner Grosseltern gespielt. Den Ruf, sein Leben ganz dem Glauben an Christus hinzugeben, spürte Laurent Sauterel bereits, als er 15 Jahre alt war. Damals zügelte er von Yverdon nach Frauenfeld, um dort die zweisprachige Matura zu absolvieren. Da begann er sich zu fragen, ob der Glauben an Christus in der heutigen Gesellschaft mit unseren wissenschaftlichen Kenntnissen einen Sinn habe.

«Der Ort meiner Ruhe»

Während seiner Prüfungsvorbereitung in den ersten zwei Wochen in Disentis habe er nicht gedacht, dass er für das Klosterleben berufen sei, erzählt Bruder Laurentius im Interview mit swiss-cath.ch. «Erst als ich Ende 2015 wieder kam, um mich auf die Prüfungen für das zweite Jahr Medizin vorzubereiten, habe ich realisiert, dass dieses Kloster der Ort meiner Ruhe ist», sagt er. Nach dem Abschluss des Medizinstudiums 2020 trat Laurent Sauterel am 1. Januar 2021 als Novize ins Kloster Disentis ein und nahm im Juli 2022 mit seinen zeitlichen Gelübden den Ordensnamen Bruder Laurentius an. Die ersten Jahre im Kloster seien geprägt gewesen durch eine Vertiefung in die Heilige Schrift, die ihm einen neuen Zugang zu Christus erschlossen habe, sagt er gegenüber swiss-cath.ch. Als besonders schön empfinde er zudem die Brüderlichkeit im Kloster Disentis, dieser einfache Umgang, die spürbare Wertschätzung jedes einzelnen Mitbruders und Abt Vigeli, der ihnen allen ein richtiger Vater sei und die Gemeinschaft gut führe.

Zum Theologiestudium nach Freiburg

Neben seinem Leben im Kloster Disentis studiert Bruder Laurentius zurzeit an der Universität Frei-

burg Theologie. Davor habe er noch einen Master in Neurobiologie gemacht, um als Arzt das Fach Biologie am Gymnasium des Klosters Disentis unterrichten zu können. In Freiburg wohnt er jeweils im Priesterseminar, was ihm ermögliche, am Stundengebet teilzunehmen, ergänzt er. Die Zukunft der Gemeinschaft im Kloster Disentis sieht Bruder Laurentius positiv. «Nach mir sind vier neue Brüder eingetreten und geblieben», sagt er zu kath.ch. Er ist überzeugt, dass die Weitergabe des Glaubens an die jüngere Generation eine wichtige Aufgabe sei, die immer mehr auf die Klöster zukomme. Ausserdem verbinde das Kloster Disentis auf einzigartige Art und Weise die Missio mit der Contemplatio. Die Missio mit der langen Tradition des Klosters in der Jugendarbeit am Gymnasium oder in der engen Verbundenheit mit den Adoray-Jugendgebetsgruppen und dem Weltjugendtag Schweiz. Und die Contemplatio mit der Betrachtung der Heiligen Schrift und dem Singen fast aller 150 Psalmen jede Woche.

Mit der ewigen Profess hat sich Bruder Laurentius nun lebenslang ganz dem Dienst an Gott und der Gemeinschaft verschrieben. Gefeiert wurde diese endgültige, unwiderrufliche Bindung mit einem feierlichen Gottesdienst in der Klosterkirche St. Martin, geleitet von Abt Vigeli Monn.

René Mehrmann

Laurent Sauterel ...

...wurde am 8. Dezember 1996 als älteres von zwei Geschwistern in Bern geboren. Nach dem Gymnasium in Yverdon und Frauenfeld, wo er die zweisprachige Matura ablegte, studierte er von 2014 bis 2020 zunächst in Neuenburg und dann in Lausanne Medizin. Danach machte er einen Master in Neurobiologie. Im Moment studiert er neben seinem Leben im Kloster Disentis Theologie an der Universität Freiburg.

AGENDA IM OKTOBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag und Dienstag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

**Freitags vorübergehend
geschlossen.**

Pfarrer Gregor Zyznowski

081 322 25 03/079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionspädagoge Oliver Kitt

081 322 12 74 / 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin

Cristina Brunschwiler

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Pfarreisekretärin

(Stelle ab November neu besetzt)

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum

Aldo Danuser

078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld

Katja Butz, Mesmerin

078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt

079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Marion Zanetti

076 379 75 14
marion.zanetti@hotmail.ch

Senioren-Treff

Susanne Berther-Schick

Josef.berther@ilnet.ch
Christina Knobel-Meyer
christina.knobel@gmx.ch

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer

079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Markus Krebs

samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Lino Casutt

077 450 70 93
jubla@kath-landquart.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati

081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS

079 330 06 44

Hrvatska katolička misija GR

Kath. Kroatenmission GR

fra Zlatko Ćorić

079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch, misija@hkmgr.ch

Kirchentaxi

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.

Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst (bei Rückfragen
076 770 50 60).

Grusswort

Geschätzte Lesende

Am Sonntag, 26. Oktober, feiern wir in unserer Pfarrkirche Landquart die Eucharistie unter dem Motto Begegnung der Nationen und Kulturen. Dieser Tag ist mehr als ein schönes Fest – er ist ein lebendiges Zeichen dafür, dass wir Kirche nur gemeinsam sind. Menschen aus Eritrea, Kroatien, Italien und der Schweiz bringen ihre Sprache, ihre Musik, ihre Küche und ihren Glauben ein. Nach dem Gottesdienst teilen wir Essen und Leben – und erfahren: Was uns trennt, kann im Glauben an denselben Gott Brücken bauen.

Papst Leo XIV. erinnert uns in seiner Botschaft zum 111. Welttag der Migranten und Flüchtlinge daran, dass Migranten «Missionare der Hoffnung» sind. Sie, die oft alles zurücklassen mussten, bringen Mut, Glauben und eine unerschütterliche Sehnsucht nach Zukunft mit. Ihre Lebendigkeit und ihr Vertrauen auf Gott können unsere oft müde gewordenen Kirchen neu beleben. So wird deutlich: Migration ist nicht nur Herausforderung, sondern auch eine Chance, uns gegenseitig als Geschenk Gottes wahrzunehmen.

In einer Welt, die von Kriegen, Ungleichheit und Klimakrisen belastet ist, sind Migranten und Flüchtlinge Zeuginnen und Zeugen einer Hoffnung, die über Grenzen hinausreicht. Sie zeigen uns, dass Kirche immer pilgernd ist – unterwegs, getragen von der Verheissung einer himmlischen Heimat. Darum ist der Tag der Nationen und Kulturen in Landquart nicht nur ein Anlass der Begegnung, sondern auch ein prophetisches Zeichen: Hier wächst die Zukunft der Kirche – bunt, vielfältig, offen füreinander.
Herzlicher Gruss

Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe



Mittwoch, 1. Oktober

- 08.30 Uhr Oktober-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 13.30 Uhr Erstkommunion Auserschulischer Vorbereitungsnachmittag der Gruppe Herrschaft im Pfarreizentrum



Donnerstag, 2. Oktober

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 3. Oktober

Herz-Jesu-Freitag

- 9–11 Uhr Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)
- 19.30 Uhr Frauentreff im Frauenbundzimmer des Pfarreizentrums



Samstag, 4. Oktober

- 19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 5. Oktober

Kollekte für Inländische Mission

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 7. Oktober

- 10.15 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 8. Oktober

- 08.30 Uhr Oktober-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 9. Oktober

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

FÜR SENIOREN



Freitag, 10. Oktober

- 09.00 Uhr Spi Cool Eltern-Kind-Treff im Pfarreizentrum
- 19.00 Uhr Kreativabend im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Samstag, 11. Oktober

- 19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 12. Oktober

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

- 08.45 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche
- 19.00 Uhr Seelen-Tankstelle (Besinnung) in der Pfarrkirche (siehe Mitteilungen)

Dienstag, 14. Oktober

- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 15. Oktober

- 08.30 Uhr Oktober-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 16. Oktober

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 18. Oktober

- 19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 19. Oktober

Weltmissionssonntag

Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld



(siehe Mitteilungen)

- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 21. Oktober

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldungen bis Montag, 12 Uhr beim Frauenbund (per SMS möglich) unter der Nummer 079 483 91 06

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 18.00 Uhr Firmabend Gruppe 1 im Pfarreizentrum
- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

FIRMUNG BEGESTERT VON JESUS



Mittwoch, 22. Oktober

- 08.30 Uhr Oktober-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie, mitgestaltet durch die Liturgiegruppe des Frauenbundes in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 13.30 Uhr Erstkommunion Ausserschulischer Vorbereitungsnachmittag der Gruppe Igis/Landquart im Pfarreizentrum
- 15.00 Uhr Eucharistie im ZBK Neugut in Landquart

KOMMUNION BEI JESUS ENGELADEN



18.30 Uhr Wildessen (Restaurant in Landquart und Umgebung, genauere Informationen bei Claus Böhlinger, 079 599 04 37, und auf www.kolping-landquart.ch)



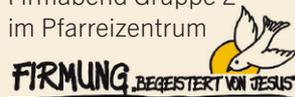
21.00 Uhr Herrschäftler Friedensgebet in ev.-ref. Kirche Malans

Donnerstag, 23. Oktober

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



18.00 Uhr Firmabend Gruppe 2 im Pfarreizentrum



Freitag, 24. Oktober

09.00 Uhr Spi Cool Eltern-Kind-Treff im Pfarreizentrum



19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



Samstag, 25. Oktober

19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 26. Oktober

Kollekte für Kirchen in Not

08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle
08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Eucharistie mit Begegnung der Nationen und Kulturen (Migratio), anschliessend Apéro im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)



Dienstag, 28. Oktober

10.15 Uhr Eucharistie im Alterszentrum Senesca in Maienfeld
20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 29. Oktober

08.30 Uhr Oktober-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 30. Oktober

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 1. November

Allerheiligen

18.00 Uhr Feierliche Eucharistie zu Allerheiligen in der Pfarrkirche, anschliessend Gräberbesuch

Gedächtnismessen

Sonntag, 5. Oktober

Elisabeth und Robert Becker-Spescha

Sonntag, 19. Oktober

Emilio Bianchi
Dolores Cagienard-Carigiet
Heinz Hintermann-Seglio



Sonntag, 26. Oktober

Ella und Karl Weibel-Wyss

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Rudolf Robl, aus Landquart geboren am 17. Februar 1947, verstorben am 23. August.

Rita Schwitter-Berchtold, aus Landquart, geboren am 24. April 1934, verstorben am 15. September.

Geburtstage Oktober



Aus Igis

Karl Spadin-Laeri
Camila Arias Marques Gravioli
Anna Luisa Tschirky-Koller
Hedwig Bügler-Guggiana
Maria Thöny-Mathieu
Eleonore Joseph-Latzer

Aus Landquart

Giovanni Barbuto
Josef Philipp
Margrit Pelizzatti-Manega
Manfred Eisel
Maria Theresia Burkard-Knecht
Susanna Compagno-Weber
Rinaldo Merluzzi
Robert Krättli
Anna Bäbi-Wehrli
Silvia Meneghini-Carisch
Hubert Merkli
Cäcilia Gurt-Schmid
Josef Gamboni
Hermann Castellazzi
Theresa Arquint-Cavegn
Gertrud Hangartner
Marcella Sommer-Wetzel
Adelina Albin-Blumenthal

Aus Maienfeld

Verena Sailer-Ehrensperger
Hedwig Nigg
Martha Müller-Fux
Carmen Gubelmann-Janes
Meinrad Walter Widmer
Luigi Giovanni Ghilardi
Crispin Joos

Aus Malans

Brigitte Rieder-Baumgartner
Angelina Sulis
Gisella Peyer-Beltrame
Bruno Föllmi-Disch
Erwin Tarnutzer
Rudolf Zehnder

Aus Fläsch

Hildegard Hartmann-Kobler

Wir sind dankbar über Hinweise zu Pfarreimitgliedern, die schwer krank sind oder sich gar in Spitalpflege befinden, um sie zu besuchen und allenfalls die hl. Kommunion zu spenden. Bitte wenden Sie sich in dem Fall an das Pfarreisekretariat.

Mitteilungen

Auftanken für die Seele



Sonntag, 12. Oktober, um 19 Uhr in der Pfarrkirche

Haben Sie Lust, eine andere Form der Besinnung zu erleben, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen? Dann sind Sie bei der Seelen-Tankstelle genau richtig.

In einer kleinen Runde lassen wir den Alltag hinter uns, legen unsere Sorgen vor der Kirchentür ab und finden zur Stille. Mit kurzen Texten, Momenten der Ruhe und Musik stärken wir uns innerlich für die kommende Woche.

Zum Abschluss teilen wir gemeinsam das Brot – ein Zeichen der Verbundenheit.

Der «Tankstellen-Stopp» dauert rund 40 Minuten.

Wagen Sie es, und machen Sie mit!

Herzlich eingeladen sind alle – ganz gleich, welcher Konfession – und besonders auch Menschen, die sich der Kirche fern fühlen.

Mirjam und Jürg Krebs

Abbruch und Neubau

Wie Sie bestimmt bemerkt haben, ist wieder reger Betrieb auf dem Friedhof: Die alte Aufbahrungshalle und Nebengebäude wurden im Juli abgerissen ...



... und so entsteht Platz für Neues.

Begegnung der Nationen und Kulturen



Am Sonntag, 26. Oktober, um 10.15 Uhr feiern wir in der katholischen Pfarrkirche Landquart eine Eucharistie mit Begegnung der Nationen und Kulturen. Im Frühjahr 2025 hat sich in unserer Pfarrei eine neue Gruppe gebildet, die sich mit Vertretern aus den anderen kirchennutzenden Glaubensgemeinschaften zusammengeschlossen hat. Mit dieser neuen Projektgruppe «Du bist auch da?!» hat der Tag der Völker einen neuen Organisator gefunden.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst, der durch die beteiligten Pfarrer gestaltet wird, trifft sich die gesamte Gemeinschaft im Pfarreizentrum zum gemeinsamen Essen. Nebst den Gerichten aus allen vier beteiligten Kulturen wird sich die Projektgruppe mit all ihren Helfern um die Musik und Dekoration im Gottesdienst kümmern. Von Jung bis Alt und von Eritrea über Kroatien und Italien bis in die Schweiz können die Gläubigen so in den Austausch über ihre gemeinsame Religion und ihren Glauben kommen.

Sowohl der Glaube an denselben Gott als auch das gemeinsam Essen verbinden Kulturen und Generationen, was Schwellen abbaut und Brücken zwischen den Völkern erbaut.

Silja Aggeler, Sakristanin und OK-Mitglied «Du bist auch da?!»



Der neue Trauerraum sollte im Frühling 2026 fertiggestellt werden. Falls Sie das Projekt interessiert, finden Sie an der Wand gegenüber dem Eingang zum Pfarreizentrum Details über den Neubau.

Wir möchten uns hiermit für die Unannehmlichkeiten und Lärmemissionen bei den Friedhofbesuchern und Nachbarn entschuldigen, sind aber überzeugt, dass der Neubau samt Solar-

anlage auf dem Dach letztendlich ein grosser Gewinn für die Kirchgemeinde, die Pfarreimitglieder und die Allgemeinheit ist.

Ein herzlicher Dank geht an die Baukommission, die sich Stunde um Stunde für das Projekt eingesetzt hat und noch einsetzt. Ohne diesen Beitrag wäre dieses Vorhaben niemals möglich gewesen.



Vorschau

Waldweihnacht – kreative Elfen und Wichtel gesucht!



Wir freuen uns, wie jedes Jahr an Heiligabend um 17 Uhr, unsere beliebte Waldweihnacht bei der Jubla-Hütte in der Sonnmatt durchzuführen. Mit Weihnachtsliedern, einem Wortgottesdienst und einem Rollenspiel wird es wieder eine schöne Feier im besinnlichen Ambiente mit Kerzenlicht für Gross und Klein.

Sei dabei und mach einfach mit!

Wir suchen weitere Helfer/-innen sowie Kinder im Primarschulalter zur Mitwirkung.

Geprobt wird vom 26. November bis 20. Dezember immer am Mittwochnachmittag.

Benötigt ihr weitere Informationen oder wollt ihr euch anmelden, dann wendet euch bitte an Oliver Kitt, 079 652 05 24.

Wir freuen uns auf euch!

Rückblick

Minifest 2025

Früh am Morgen begegneten wir bereits einer weiteren Ministrantenschar aus Zizers, mit der wir gemeinsam nach St. Gallen an das grosse Ministrantenfest der Deutschschweiz reisten. Als 15-köpfige Schar nahmen wir an diesem Grossanlass mit rund 5000 anderen Minis und Leitern auf dem Olma-Messegelände teil. Am Bahnhof St. Gallen und auch auf dem Weg dorthin – vorbei an der Kathedrale – trafen wir auf immer mehr Minis aus den



verschiedensten Pfarreien. Im Messegelände angekommen, wurden wir mit dem Auftritt der Jugendband aus St. Gallen sowie vom neuen St. Galler Bischof Beat Grögli begrüsst. Nach dem Startschuss verteilten sich die 5000 Ministranten auf die über hundert Ateliers und Workshops – von Musik über Tanz, Begegnung mit dem Bischof, der Schweizer Garde, bis zu einem Kletterseilpark, etlichen XXL-Spielen und Hüpfburgen. Für Jung bis Alt war allen mit spannenden und spassigen Attraktionen gedient. Die Gottesdienste konnten neu individuell zu drei bestimmten Zeiten besucht und im Vorfeld mitvorbereitet werden.

Den Schlusspunkt bildete eine Besinnung mit Musik und einem grossen bunten Meer aus grossen und kleinen Seifenblasen, die mit persönlichen Fürbitten in den Himmel hinaufstiegen. Überglücklich kam unsere Schar am Abend am Bahnhof Landquart wieder an. Ein gelungenes Fest für Jung und Alt.

Silja Aggeler, Ministrantenleiterin

Piratenschatzsuche in Landquart



Hilfe, die Piraten sind los! Am Samstag, 9. August, haben sich 20 neugierige Kinder aus Landquart und Umgebung getroffen, um den legendären Schatz des Jubla-Piraten zu suchen.



Die Schatzsuche führte vom Pfarrzentrum über das Biotop nach Malans, wo der Schatz auf einem Spielplatz versteckt war. Dort wurde das Finden des Schatzes mit einer Grillade gefeiert.

Wir hoffen, viele von euch kleinen Piraten wieder in der Jubla zu sehen.

Flurin Brändli, Jubla Landquart

Oktober – Monat der Weltmission Trotz allem: Hoffnung



Die drei süd- und südostasiatischen Länder Bangladesch, Myanmar und Laos sehen sich mit grossen Herausforderungen konfrontiert: Naturkatastrophen, politische Krisen wie auch bewaffnete Konflikte belasten das tägliche Leben vieler Menschen und stellen auch kirchliche Hilfswerke vor grosse Aufgaben.

Und doch besteht Zuversicht für die Zukunft dieser Länder: Eine junge Generation, das unermüdliche Engagement der Menschen vor Ort wie auch eine lebendige christliche Gemeinschaft geben Anlass zur Hoffnung.

Im Monat der Weltmission steht Missio Schweiz an der Seite dieser Menschen. Gemeinsam mit den lokalen Kirchen unterstützt Missio Schweiz die Menschen durch Gebet, Austausch und konkrete Hilfe.

Werden auch Sie Teil dieser weltweiten Solidarität, und setzen Sie ein Zeichen der Hoffnung – durch Ihre Verbundenheit, Ihr Gebet und Ihre Spende.

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla
Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch

- www.kath-vmp.ch
- facebook.com/kath.vmp
- instagram.com/kath_vmp
- youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Pfarradministrator Peter Camenzind

Telefon 081 325 34 74
peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Sekretärin Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74
diana.venzin@kath-vmp.ch

Messmerin Schiers/Pardisla Sarah Trachsel

Telefon 079 308 90 29

Seniorenseelsorger Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47
marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.



Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 5. Oktober

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 12. Oktober

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart

Samstag, 18. Oktober

18.00 Uhr Kanzelgespräch-Gottesdienst mit Markus Blum und den Firmanden in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, anschliessend Nachtessen



Sonntag, 19. Oktober

19.30 Uhr «Dankstell – danken – nachdenken – auftanken» im Pfarrhaus Seewis-Pardisla, gestaltet von Silvia Müller und Zita Gander



Sonntag, 26. Oktober

Kollekte: Migratio

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, Pfr. Klaus Rohrer



Freitag, 31. Oktober

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Sonntag, 2. November

Kollekte: Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)

10.00 Uhr Gottesdienst zu Allerseelen/Allerheiligen in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Lars Gschwend und rGV Peter Camenzind

Weitere Daten

Mittwoch, 1. Oktober

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 2. Oktober

09.15 Uhr Trauercafé Prättigau im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers



11.30 Uhr «Spies & Tratsch» Mittagstisch für alle Primarschüler in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 3. Oktober

14.00 Uhr Spiele-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Mittwoch, 15. Oktober

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit juristischer Beratung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 15. bis Freitag, 17. Oktober

Firmlager (3. OS) in Feldkirch

Mittwoch, 22. Oktober

13.30 Uhr Erstkommunionvorbereitung (3. Primar): Blockunterricht 2 in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
 19.00 Uhr Männerabend: Männer 40+ – wie weiter? in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 23. Oktober

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» Mittagstisch für 4.–6. Primarschüler im Primarschulhaus Fanas

Freitag, 31. Oktober

18.30 Uhr Freiwilligen- und Mitarbeiteressen (Einladungen folgen)

Mitteilungen

Mitteilungen aus dem Kirchgemeindevorstand

Verabschiedung unseres Messmers und Hauswartes

Nach etwas mehr als einem Jahr hat Ivo Capol seine Tätigkeit als Messmer aus zeitlichen Gründen beendet. In dieser Zeit hat er verschiedene Bauprojekte angestossen und erfolgreich umgesetzt. Dafür danken wir ihm herzlich. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Die Kirchgemeinde ist auf der Suche nach einer Nachfolge. Interessierte Personen dürfen sich gerne bei der Kirchgemeinde melden.

Herzliche Gratulation zum Bachelor Religionspädagogik

Wir freuen uns sehr, dass unser Seniorenseelsorger Marco Bechtiger erfolgreich den Bachelor Religionspädagogik absolviert hat. Wir gratulieren ihm herzlich zu diesem besonderen Erfolg und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfüllung in seinem Wirken.

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung findet **am Dienstag, 18. November, um 19.30 Uhr** im Pfarrsäli in Seewis-Pardisla statt. Bitte notieren Sie sich den Termin jetzt schon in Ihrer Agenda.

Zurück im Kanzelgespräch – Markus Blum erzählt von seiner Grönland-Expedition

Am Samstag, 18. Oktober 2025, um 18 Uhr laden wir herzlich in die katholische Kirche Seewis-Pardisla zum nächsten Kanzelgespräch-Gottesdienst ein. Bereits vor einigen Jahren war der Abenteurer und Autor Markus Blum im Kanzelgespräch zu Gast und erzählte packend von seinen Erlebnissen rund um die Welt. Nun kehrt er zurück – mit neuen, eindrücklichen Erfahrungen: Gemeinsam mit seiner Tochter Amira hat er Grönland auf Skiern durchquert. In 26 Tagen legten die beiden 558 Kilometer zurück – bei Temperaturen bis zu minus 35 Grad.



Wie hält man in einer solchen Extremwelt durch? Welche Glücksmomente prägen eine Reise im ewigen Eis? Und was bedeutet es, als Vater und Tochter als gleichwertiges Team unterwegs zu sein? Davon wird Markus Blum im Kanzelgespräch berichten – authentisch, nahbar und voller Leidenschaft für das Abenteuer. Der Gottesdienst wird wie immer von einer Band musikalisch mitgestaltet. Anschliessend sind alle Besucherinnen und Besucher herzlich zum Nachtessen im Pfarrsäli eingeladen. Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns auf viele interessierte Gäste.

Kleinkindergottesdienste – jeden Monat neu

Freitag, 31. Oktober, 9.30 Uhr kath. Kirche Schiers

Unsere ökumenischen Kleinkindfeiern sind ein liebevoll gestaltetes Angebot für Kinder von null bis etwa sechs Jahren. Gemeinsam singen, spielen und Geschichten hören, das bereitet nicht nur den Kleinen, sondern auch den Erwachsenen Freude. Da die reformierte Kirche umgebaut wird, finden die Feiern derzeit ausschliesslich in der katholischen Kirche Schiers statt und dauern rund 30 Minuten.

Beliebt sind unser Handpuppenfreund Markus und das Schaf Lila, die die



Kinder ins Thema einführen. Nach einer kurzen Geschichte können die Kleinen beim Basteln, Spielen oder Ausprobieren selbst aktiv werden.

Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein mit Znüni, Kaffee und Tee – Gelegenheit für Kinder zum Spielen und für Erwachsene zum Austausch.

Gospel-Workshop – jetzt anmelden!

Vom 27. bis 30. November 2025, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Am ersten Adventswochenende 2025 kommt die amerikanische Gospel-Legende Freddy Washington zu uns! In drei Proben lernen und erleben wir mit ihm rund ein Dutzend Gospelsongs, die wir dann in einem Konzert und in einem Gottesdienst auch gleich aufführen.

Freddy schafft es, mit seiner leidenschaftlichen und unkomplizierten Art, jede und jeden zu begeistern, so dass das Mitsingen im Chor grosse Freude bereitet. Daher dürfen alle Personen daran teilnehmen, die gerne singen.

Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Der Chor trifft sich zu den folgenden Proben:

- **Donnerstag, 27. November, 19.30 bis 21 Uhr** in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
- **Freitag, 28. November, 19.30 bis 21.30 Uhr** in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
- **Samstag, 29. November, 9 bis 11 Uhr** in der FEG Landquart

Nebst den Proben kann man seine Stimmlage per Audio-Aufnahme mit nach Hause nehmen, um zu üben.

Kosten

Teilnahme am Workshop: CHF 30.–

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldeschluss ist **Montag, 10. November**. Anmelden kann man sich via Website www.kath-vmp.ch oder direkt bei Daniela Gschwend (daniela.gschwend@kath-vmp.ch) oder Tel. 081 325 34 74.

Auftritte

- Gospel-Konzert, **Samstag, 29. November, um 19.30 Uhr** in der FEG Landquart
- Gospel-Gottesdienst, **Sonntag, 30. November, um 10 Uhr** in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Männerabend

Männer 40+- wie weiter?

Mittwoch, 22. Oktober, 19 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Zwei offene Abende für Männer an oder über der Lebensmitte, die sich fragen, ob es da noch mehr gibt als das Bisherige.

Was bedeutet es heute, Mann zu sein – mitten im Leben, mit all den bisherigen Erfahrungen, der Verantwortung und vielleicht auch ersten Rissen in der Fassade? Was bleibt, und was darf sich wandeln?

In dieser zweiteiligen Veranstaltungsreihe gehen wir gemeinsam diesen Fragen nach:

Welche Rollen haben uns geprägt, und welche engen uns heute vielleicht ein? Welche Gaben und Sehnsüchte schlummern noch in uns?

Was könnte unsere tiefere Bestimmung sein – jenseits von Leistung und Pflicht? Das Ziel der Veranstaltung ist kein fertiges Rezept, sondern ehrlicher Austausch, neue Perspektiven und Stärkung des Vertrauens in den eigenen inneren Kompass.

Leitung

Thomas Schlupe, Mastrils, Ex-Anwalt, Coach und Mentor mit langjähriger Erfahrung in der Begleitung von Männern auf dem Weg zur eigenen Wahrheit (thomasaschlupe.com).

Daten

Mittwoch, 22. Oktober und 19. November, jeweils von 19 bis 22 Uhr

Eintritt frei – Kollekte
Keine Anmeldung erforderlich.

Schminkerinnen und Schminker für die St. Nikolaus-Aktion gesucht

Am 5. und 6. Dezember ist es wieder so weit: Der St. Nikolaus besucht Kinder und Familien in unserer Gemeinde. Jedes Jahr werden über 30 Familien sowie verschiedene Schulklassen besucht. Hinter diesem beliebten Brauch steht ein motiviertes Team von rund 15 Helferinnen

und Helfern, die mit viel Herzblut dafür sorgen, dass die Kinder den Nikolaus in guter Erinnerung behalten.

In diesem Jahr sind leider einige unserer bewährten Schminkerinnen verhindert. Deshalb suchen wir Verstärkung! Wer Freude daran hat, Teil dieser schönen Tradition zu sein, ist herzlich eingeladen, sich zu melden. Vorkenntnisse sind nicht nötig – eine Einführung wird selbstverständlich angeboten. Mit Ihrem Einsatz helfen Sie mit, dass diese Tradition weitergeführt werden kann und wir auch in Zukunft vielen Kindern ein Leuchten in die Augen zaubern dürfen.

Interessierte melden sich bitte direkt beim Pfarramt. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Weihnachtswerkstatt Kreatives Basteln für Kinder

Auch in diesem Jahr laden wir alle Kinder herzlich zur beliebten Weihnachtswerkstatt ein. In gemütlicher Atmosphäre können sie ihre Kreativität entfalten und eigene Geschenke oder Weihnachtsdekorationen gestalten. Damit alle genügend Platz und Zeit haben, findet die Werkstatt in drei Durchgängen statt:

Für Primarschulkinder

Samstag, 22. November 2025,
von 9 bis 12 Uhr
oder von 13 bis 16 Uhr
in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Für Kindergartenkinder

Mittwoch, 26. November 2025,
von 13.30 bis 16.30 Uhr in der
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Kind CHF 20.– (zahlbar bar oder via Twint am Anlass).

Die Kinder dürfen sich auf ein spannendes Programm mit abwechslungsreichen Bastelangeboten freuen – von liebevollen Geschenken bis zu stimmungsvoller Weihnachtsdekoration. So entstehen kleine Kostbarkeiten, die in der Adventszeit Freude bereiten und sich bestens zum Verschenken eignen. Anmeldung: nach den Herbstferien bei Daniela Gschwend oder online unter www.kath-vmp.ch.

500 JAHRE «BILDER DES TODES» VON HANS HOLBEIN

Das Domschatzmuseum feiert 500 Jahre «Bilder des Todes» mit einem Jubiläumsanlass mit Spezialführungen und Workshop zu den Themen Holzschnitt, Druck und Churer Todesbilder.

Das Domschatzmuseum Chur wurde im Sommer 2020 eröffnet. Neben dem Churer Domschatz sind im Untergeschoss die sogenannten «Churer Todesbilder» von 1543 zu bewundern. Es handelt es sich um 25 bemalte Bildfelder einer Fachwerkwand mit drei Registern. Die Darstellungen zeigen Begegnungen von Menschen mit dem Tod. Sie gehen auf die Holzschnittfolge mit den Bildern des Todes nach Hans Holbein des Jüngeren zurück und sind die ersten grossformatigen Kopien jener kleinen Graphiken aus der Zeit vor 1526.

Im Spätherbst 2025 rückt das Domschatzmuseum temporär neue Aspekte ins Zentrum mit exklusiven Anlässen, bei welchen die 500-jährigen «Bilder des Todes» von Hans Holbein d. J. im Mittelpunkt stehen: Die Geschichte von Hans Holbeins «Bildern des Todes», ihre Entstehung und Verbreitung als Holzschnittfolge sollen den Besucherinnen und Besuchern anschaulich vermittelt werden.

Die Spezialführungen, etwa durch das Museum und die Kathedrale Chur, beleuchten nicht nur die Todesbilder, sondern auch andere Kunstwerke, die auf Holzschnitte zurückgehen. So gibt es Vorlagen von Albrecht Dürer, die für die Gestaltung des Altars in der Laurentiuskapelle wichtig waren. Interessant sind auch die Darstellungen auf dem Sockel der Marienfigur im Domschatzmuseum, deren ovale Medaillons mit Darstellungen aus dem Marienleben Holzschnitte von Jost Ammann zum Vorbild haben. Jeweils am Donnerstag, 30. und Freitag, 31. Oktober sowie am Samstag, 1. November, um 12.15 Uhr, finden Spezialführungen statt.

Ein Beispiel zu den Themen dazu:

Hans Holbein übt in den «Bildern des Todes» Kritik am Verhalten der Ständevertreter. So wird der Papst abberufen, während er den vor ihm knienden Kaiser krönt und so eine politischweltliche anstatt einer geistlichen Handlung ausführt. Das veranschaulicht die Vormachtstellung des Papsttums über das Kaisertum. Zwei Teufel verstärken diese Andeutung. Der eine trägt eine Urkunde, die als Ablassbulle gedeutet wird. Hans Holbein zeigt also auf, dass der Papst vom Tod und vom Teufel geholt wird und kritisiert gleichzeitig das Ablasswesen. Die Darstellung des Papstes im dritten Bildfeld im Bischöflichen Schloss hingegen wird im Unterschied zur Vorlage

von Holbein ohne Teufel gezeigt. Dies dürfte damit zu tun haben, dass der Bildzyklus im Auftrag des Churer Bischofs Luzius Iler an eine Fachwerkwand im Bischöflichen Schloss gemalt wurde. Der Churer Maler lässt die beiden Teufel der Vorlage weg und vermeidet so eine Kritik am Papst. Wurden auch andere Bilder abgeändert und wenn ja, weshalb? Antworten dazu sind an den Führungen zu finden.

Neben geschichtlichen und kunsthistorischen Aspekten können interessierte Besucherinnen und Besucher auch die mit Hans Holbeins «Bildern des Todes» verbundenen Techniken wie Holzschnitt und Druckerhandwerk kennenlernen. Ein Workshop bietet dazu Gelegenheit. Dank der Zusammenarbeit mit dem Buchdruckmuseum Stamparia Strada erhalten die Besuchenden einen umfassenden Einblick in die Geschichte und die Arbeitsschritte der verschiedenen Drucktechniken. Daraus soll hervorgehen, in welcher Hinsicht dieses Handwerk die Welt im 16. Jahrhundert verändert und bereichert hat.

Der Druck-Workshop findet am Samstag, 15. November, von 10 bis 16 Uhr auf dem Hof statt und ermöglicht auch, sich konkret mit der Drucktechnik auseinanderzusetzen und eigene Drucke zu erstellen. (DSM)



Der Papst. Holzschnittfolge mit den Bildern des Todes nach Hans Holbein d.J. Kunstmuseum Basel.

INA BREV DA RECUMANDAZIUN

Jeu hai sin cruna in vegliander cudisch, in che festivescha uonn siu 377avel anniversari. Igl ei in cudisch romontsch cun varga melli paginas. Oz pren jeu inaga giud cruna quel.



Illes dus exemplars dil Niev Testament en sursilvan

In cudisch per la cruna

Cun far la calculaziun e ver empauet enconuschientscha dall'entschatta dalla litteratura romontscha, po ina ni l'auter ver identifichau il cudisch ch'ei sin mia cruna. Gie, ei setracta dall'emprema translaziun dil Niev Testament en sursilvan, fatga da Luzi Gabriel ed edida il 1648. Per mei ei quei cudisch secapescha in ver scazi. S'imaginei, in cudisch ch'ei pli vegls che biaras da nossas capluttas e baselgias! Mo tgei fan ins cun in tal cudisch? Pil pli stat el sin cruna. El pudess strusch pli vertir miu sfegliem e sfugatem, schiglioc riscass jeu aunc ch'el dess dapart. Plinavon ei il cuntegn dil cudisch, pia il Niev Testament, accessibels oz en bia auters loghens ed ediziuns pli novas.

In cudisch per la clarezia

Jeu hai ussa tuttina puspei inaga priu giud cruna quei Niev Testament da Gabriel ed hai sfegliau ella prefaziun. La finala sedistingua gest lezza dad autras ediziuns. Jeu hai saviu leger in ordvart interessant text. Naturalmein, igl ei in text da siu temps che ha denton tscheu e leu era reflexiuns per nies temps.

Dils onns che Luzi Gabriel ha scret, era la reformaziun gia in pulit temps anavos. Tuttina veva el in ver fiug per la derasaziun dalla buna nova da Jesus Cristus.

En sia prefaziun pren Gabriel a moda illustrativa pils mauns ina persuna che tscherca la dretga via, la dretga cardientscha. Tgi duei quei tal suandar? Secapescha ei sia proposta da prender il Niev Testament sco muossavia e gidonter, mo avon numna el per cuncontrast era autras vias ch'el discusseglia.

Aschia fa el en in passadi menziun dalla baselgia da Roma – jeu hai transformau il text en in sursilvan dad oz:

«La baselgia da Roma sai jeu buca suandar. Jeu stoi bein saver avon, sch'ella seigi la vera baselgia ni buc, sch'ella hagi la vera cardientscha ni buc. Negin gi ch'ella seigi la vera baselgia, auter ch'ella sezza. Negin po dar perdetga da sasez. E sch'in dat perdetga da sasez, sche vala sia perdetga nuot.»

Quei ei ina ponderaziun da siu temps ed ei tuttavia buc da confunder cun la relaziun denter las confessiuns dad oz. Ellas han omisduas fatg in svilup. Mo il patratg sco tal para tonaton fetg interessants e clars.

Jeu formuleschel inaga in tec auter: La perdetga che jeu dun da mia cardientscha, vala mo ton sco ella vegn recepida dad auters. Mia cardientscha sto esser autentica e vivida anovians.

In cudisch pil cor

Quei ha era Paulus formulau dètg bein en sia secunda brev a quels da Corint. Nus cristians essan sco ina brev da recumandaziun da Cristus. E quella brev – che nus essan – vegn legida da tuts carstgauns (mira 2 Cor 3,2–3). Nies esser cristian ha pia in effect che vegn recepui e capius. Quei munta buc che nus stuein s'adattar e s'orientar vid ils auters, mobein che nus stuein reflectar bein nies agen agir, secuntener e plidar. Nies esser cristian semesira buc vid oraziuns e devoziuns, mobein vid nies esser cristian sper e cun nos concarstgauns.

Nossa legria, nossa survetscheivladad e nossa carezia ein buc mo teoria, ellas ein screttas en nos cors per purtar viado el mund, per esser brev da recumandaziun per Jesus Cristus.

*Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch*

DAI LORO FRUTTI LI RICONOSCERETE (MT 7,16)

Una riflessione alla fine dell'anno giubilare

Il 2025 non è ancora terminato, ma tirare qualche somma sull'anno giubilare è quasi inevitabile. Ci sarà qualcuno che molto presto ci dirà quanti sono stati i «pellegrini di speranza» che hanno varcato le porte sante delle basiliche romane, magari anche quante sono state le confessioni e le comunioni. Ma non è tanto su questo che è importante riflettere, come non lo è la contabilità di tutti gli altri numeri di cui saranno inondate le cronache: quanti voli, quanti alberghi, quanti a piedi e quanti in bicicletta o in nave. Tutto questo ha certamente un risvolto informativo di una certa importanza, ma non basta a fare il bilancio di un evento come il giubileo che è durato un intero anno e che ha visto convergere a Roma moltissimi fedeli, singolarmente o in gruppi organizzati. Anche per categorie: i lavoratori e i seminaristi, i governanti e i curiali, gli imprenditori e i giornalisti, e tante altre.

Inevitabilmente, l'incontro giubilare che ha fatto più «chiasso» è stato quello dei giovani. I commenti sono stati tanti perché un happening di un milione di giovani attratti da una proposta religiosa non è certo un fatto banale, soprattutto in un momento della storia della cristianità in cui, almeno nei nostri paesi occidentali, sembra che il rapporto chiesa-giovani sembra ormai entrato in una crisi di non ritorno.

Ciò che è stato

Sulle giornate giubilari di questa esuberante folla di ragazzi è stato detto molto perché la cronaca offriva spunti di colore che facevano notizia. Come al solito, però, sui giornali molto poco ha trovato spazio la serietà con cui questi giovani hanno accettato le condizioni di vita – anche di quella interiore – delle giornate preparatorie all'incontro romano. Certo, non può non colpire l'immensa spianata nella quale un milione di ragazzi hanno condiviso per quasi ventiquattro ore caldo bruciante e fresco notturno, sole e pioggia, balli di festa e tempi lunghi di preghiera silenziosa e tutto quello che la loro creatività ha saputo mettere in campo come modi per stare insieme, per entrare in contatto tra individui ma, soprattutto, tra culture, per riuscire a comunicare anche grazie a quella «lingua franca» che si apprende immediatamente solo in una situazio-

ne carica di idealità e di emozioni. Molto poco invece è stato detto sui tempi di preparazione che i ragazzi hanno vissuto nei giorni precedenti al grande happening, cammini di avvicinamento progressivo al cuore dell'evento giubilare, tappe di riflessione e di interiorizzazione, momenti di condivisione di pensieri e di speranze. Non tutti poi risiedevano a Roma, ma molti sono stati accolti da città che potevano richiedere anche spostamenti faticosi. Nessuno può riuscire a cogliere l'insieme dei dettagli che hanno fatto di questo evento uno dei momenti più significativi dell'anno giubilare perché ha posto molte domande, e quanto mai serie perché domande sul futuro. È esattamente questo che non hanno colto quelli che, al di dentro o al di fuori della chiesa cattolica, si sono lasciati andare a considerazioni superficiali, entusiaste o velenose, poco importa. L'evento giubilare dedicato ai giovani, infatti, altro non è se non un balbettio sul futuro quanto mai difficile da interpretare. Il futuro di queste generazioni, ma anche il futuro della chiesa e del mondo.

Ciò che sarà

Senza nessuna pretesa di previsioni, è però possibile interrogarsi sul futuro, almeno su quello immediato. Lo ha fatto con grande buon senso su *SettimanaNews* del 04.08.2025 Marco Mazzotti, uno dei presbiteri che ha accompagnato a Roma un gruppo di ragazzi, e alcune sue considerazioni sul «dopo» ci devono far riflettere: «È più comodo pensare che la veglia abbia un'efficacia 'di per sé'. Ma di per sé la veglia porta un grande bagaglio emotivo, tanta stanchezza, nulla (o poco) di più ... bisognerebbe puntare alla ferialità, non all'eccezionalità... Penso che ora il lavoro importante cada sugli educatori dei singoli gruppi, sui catechisti e sui religiosi, religiose e preti incaricati di questo servizio ... Ma le energie mancano».

È un esame duro da superare, lo sappiamo bene, ma il vero bilancio del giubileo e, in modo tutto particolare, di quello dei giovani lo impongono le parole di Gesù stesso: «Dai loro frutti li riconoscerete» (Mt 7,16).

Marinella Perroni

VEREIDIGUNG DER NEUEN LEIBGARDISTEN

Seit 500 Jahren schützen sie den Papst: die Schweizergardisten. In Erinnerung an den «Sacco di Roma» (die Plünderung Roms) 1527 werden stets Anfang Mai neue Gardisten im Vatikan vereidigt - aber nicht in diesem Jahr.

Die Schweizergarde wird am Samstag, 4. Oktober, ihre traditionelle Vereidigungszeremonie abhalten. Das Datum falle symbolträchtig auf das Fest des Heiligen Franziskus von Assisi, teilte die Päpstliche Schutzgarde mit. Nach dem Tod von Papst Franziskus am 21. April war der ursprüngliche Vereidigungstermin vom 6. Mai zunächst auf

unbestimmte Zeit verschoben worden. Im Zusammenhang mit den Trauerfeierlichkeiten für Franziskus hatte die Garde viele zusätzliche Einsätze. Auch rund um die Wahl und den Amtsantritt von Papst Leo XIV. waren und sind die Gardisten besonders gefordert. In der päpstlichen Leibgarde dienen derzeit 135 Schweizer Bürger. (pb)

WENN RELIGION UND TOURISMUS SICH TREFFEN

Immer weniger Menschen feiern Gottesdienste, aber immer mehr Menschen besuchen Kirchenräume als touristische Attraktionen. An einer Tagung der Theologischen Hochschule Chur in der Paulus Akademie Zürich gingen Fachleute aus ganz Europa dem Phänomen auf die Spur.

Unter den zehn beliebtesten Sehenswürdigkeiten Europas sind fünf Kirchen vertreten: Die Sagrada Familia in Barcelona, der Petersdom in Rom, der Dom zu Mailand, Notre Dame in Paris und der Kölner Dom. In der Schweiz besuchten im vergangenen Jahr ca. rund 200 000 Personen den St. Galler Stiftsbezirk mit Kathedrale und Stiftsbibliothek, und ebenso viele das Kloster Einsiedeln. «Wer nach der Motivation der Kulturreisenden fragt, die Kirchen und Klöster besuchen, stösst auf den Megatrend Wissenskultur», sagt Christian Cebulj, der an der Theologischen Hochschule Chur zum Thema forscht. «Erholung und Bildung gehören für viele Menschen gerade in den Ferien zusammen.» In den vergangenen Jahren sei zudem in ganz Europa das Bewusstsein gewachsen, dass der Erhalt des (religiösen) Kulturerbes identitätsstiftende Wirkung und Bedeutung habe. Daher zähle der «heritage tourism», der diesem kulturellen Erbe nachgeht, zu den am schnellsten wachsenden Segmenten im Tourismus. Um

dieses Erbe zu pflegen, gibt es das europäische Netzwerk «Future for Religious Heritage», das die Forschungstagung in der Paulus Akademie zusammen mit der Theologischen Hochschule Chur veranstaltet hat.

Neben der Diskussion um Forschungsfragen geschah auch jede Menge Vernetzung auf der Tourismus-Tagung der TH Chur: Der Bruder-Klausen-Kaplan aus Sachseln war ebenso nach Zürich gereist wie die Erwachsenenbildungs-Beauftragte aus Luxemburg. Zwei Mönche vom Kloster Einsiedeln diskutierten mit einer Kirchenführerin aus Basel. Die Museumsdirektorin vom Stiftsbezirk St. Gallen unterhielt sich mit dem Vertreter des Vereins Jakobsweg Graubünden. Alle Vorträge der Tagung wurden aufgezeichnet und können auf der Website der Forschungstagung nachgehört werden:

<https://thchur.ch/tagung-religion-kultur-tourismus/>

Christian Cebulj

GELEBTE SOLIDARITÄT

Der Monat der Weltmission ist die weltweit grösste Solidaritätsaktion von Katholikinnen und Katholiken. Sie findet jedes Jahr im Oktober statt und lädt zur Mitverantwortung für die jungen Kirchen ein. Unter dem Leitwort «Missionare der Hoffnung unter den Völkern» richtet Missio Schweiz 2025 den Blick auf Süd- und Südostasien – auf Menschen, die inmitten grosser Herausforderungen im Glauben standhaft bleiben und sich mit viel Engagement für ihre Mitmenschen einsetzen. Im Zentrum der diesjährigen Aktion stehen Bangladesch, Myanmar und Laos. In diesen Ländern leben Christinnen und Christen oft als kleine, benachteiligte Minderheiten. Sie sind Diskriminierung, Armut und Unsicherheit ausgesetzt – und doch wächst die Kirche: getragen von einem lebendigen Glauben, der Kraft der Gemeinschaft und einer Hoffnung, die Berge versetzt. Die diesjährige Spendenkampagne rückt wiederum konkrete Projekte ins Zentrum: So ein solches für Strassenkinder in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, das diesen Nähe, Bildung und Schutz schenkt oder die Mitfinanzierung des dringend nötigen Ausbaus eines überfüllten Seminars oder die Unterstützung eines Programms für Mütter und Kinder mit Migrationshintergrund, das medizinische Versorgung und soziale Begleitung bietet. (pb)



Chorsängerinnen bei einem Gottesdienst mit Gläubigen im Hintergrund, Bangladesch. (Bild Missio Schweiz/ K. M. Asad)

BUCHSTABENSALAT für Kinder

Finde nachfolgend die passenden Anfangsbuchstaben

A E L N S H G C

Ein Tier: (8 Buchstaben)

Haustier: (4 Buchstaben)

Eisklumpen: (5 Buchstaben)

Süsse Sache: (5 Buchstaben)

Körperteil: (4 Buchstaben)

Metallstift: (5 Buchstaben)



Aufösung: Schlange; Hund; Hagei; Sahne; Hand oder Nase; Nagel;

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
123 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter
Promenada 10a
7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Publireno GmbH
Susanne Taverna
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Saïental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluen, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Mantelteil
Publireno GmbH
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Agendateil und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Das Kloster St. Johann in Münstair feiert 1250 Jahre Bestehen.
Foto: Véronique Hoegger

...knapp fünf Monate nach dem Tod von Papst Franziskus in Italien ein Buch mit bislang unveröffentlichten Äusserungen erscheint? Das Buch mit dem Titel «Il mio San Francesco» (Mein Heiliger Franziskus) basiert auf einem langen Gespräch, das der bereits von Alter und Krankheit gezeichnete Papst Ende 2024 mit dem italienischen Kurienkardinal Marcello Semeraro führte.

... am Samstag, 11. Oktober ein Samstagspilgern mit dem Jakobsweg Graubünden von Rankweil nach Appenzell stattfindet? Es werden 14 Kilometer (inklusive Busfahrt) bewältigt.

Anmeldungen an:
schnider.jeanette@hotmail.com

... am Sonntag, 26. Oktober, um 17 Uhr ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?

... Pater Paul Tobler und Pater Murezi Casanova vom Kloster Disentis das Heilige Jahr gemeinsam mit rund einer Million Jugendlicher gefeiert haben? Sie sind mit einer Delegation der Schweiz nach Rom gereist und haben die Vigilfeier unter freiem Himmel vor den Toren Roms miterlebt.

... im Podcast «Laut + Leis» Beiträge über Carola Mehlretter und Peter Roth zu hören sind? Mehlretter ist mit dem E-Bike ein Jahr durch Europa geradelt und hat mit ihrer Videokamera christliche Gemeinschaften porträtiert. Kirchenmusiker und Komponist Peter Roth hat das Klanghaus in Toggenburg eröffnet und spricht über die Magie von Naturjodel, Schellen und Hackbrett.

... am Donnerstag, 30. Oktober im Kulturpunkt an der Planaterastrasse 11 in Chur ein Wissenschaftscafé stattfindet? Unter der Leitung von Christian Cebul diskutieren diverse Expertinnen und Experten über die Seenotrettung und damit die Migration.